

Die neutralen Sozialisten und die Wiener Zensur.

Die Sozialisten der neutralen Länder müssen nachgerade von der Wiener Zensur einen sonderbaren Begriff bekommen. Sie sind überall die leidenschaftlichsten Kämpfer für die Bewahrung der Neutralität, aber bei dem Wiener Zensur finden ihre Bemühungen allimmer den Erfolg, daß die Berichte darüber unterdrückt werden. So haben es wiederholt unsere rumänischen Freunde erfahren; jetzt trifft das Schicksal die Holländer. Unser Berichterstatter in Amsterdam hat uns über die große Friedenskundgebung der holländischen Sozialdemokratie (am letzten Sonntag in Utrecht) einen ausführlichen Bericht geschickt; die Veröffentlichung ist, wie die Leser aus dem gestrigen weißen Fleck, der sich durch drei Spalten hinzieht, ersehen, zur Gänze unterdrückt worden. Zur Gänze; obwohl es sich in der Hauptsache um einen Protest wider die Rüstungen in Holland gehandelt hat, von denen man weiß, wohin sie zielen! Man erwäge: die holländischen Sozialisten bekämpfen diese Rüstungen, zeigen ihre Gefährlichkeit auf und stemmen sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß Holland am Ende in den Krieg der Entente verwickelt werde: und das darf in Wien nicht berichtet werden! So traf die Unterdrückung auch folgende Stelle in der Rede des Genossen Troelstra:

Troelstra begann mit der Kritik der Landsturmvorlage. Unter dem Schein einer Erfüllung des Volkswehrgedankens stelle sie vielmehr seine Karikatur dar. Das Volksheer ist allein für die Verteidigung gedacht. Der Regierungsentwurf wird aber von den Anhängern des

aktiven Eingreifens in den Weltkonflikt unterstützt. Wir dienen mit unserer Opposition nicht bloß Parteinteressen und bekämpfen die Vorlage nicht aus antimilitaristischer Doktrin, sondern weil es das Interesse der **V o l k s m a s s e** gebietet. Man zeigt uns das Schreckbild einer Gefährdung der Schelde und der Kolonien. Wenn aber im Interesse des dauernden Weltfriedens von Holland ein Opfer an Gebiet gefordert werden sollte, wäre es Wahnsinn, statt seiner Hunderttausende Menschenleben hinzugeben. Die nationale Verteidigung bedeutet für uns die Sicherung der nationalen Rechtsgemeinschaft. Allen Versuchen, wegen eines Stückchen Grundgebietes Chauvinismus zu erwecken, muß entgegengetreten werden. Wir werden diese Frage unter dem Gesichtspunkt der **i n t e r n a t i o n a l e n R e c h t s g e m e i n s c h a f t** betrachten.

Nach einer Kritik der technischen Mängel des Entwurfes fuhr Troelstra fort: Wo sind die Beweise, daß die zu Beginn des Krieges für genügend erachteten Verteidigungsmittel nicht mehr genügen? Ist die Gefahr für die Neutralität nicht geringer geworden? Es gibt in Holland noch keine Kriegspartei, aber Leute, die daran arbeiten, sie zu schaffen. Ein Treiben wie das, womit man in Italien das Volk in den Krieg hineingeht hat, muß von uns ferngehalten werden. Der Entwurf aber wäre ein Mittel in der Hand der Kriegsheher.

Nun möchten wir wirklich gern erfahren, was an diesen Bemerkungen geeignet wäre, die Bedenken des Herrn Zensurs zu rechtfertigen! Irgendwelche Abhilfe gegen die alles Maß übersteigende Bevormundung bei der Besprechung auswärtiger Angelegenheiten ist absolut nicht zu erreichen. Wir haben uns bereits viermal an das Ministerium des Neuhern gewendet,

man gegen Beschwerden nur die gleichmäßige Antwort, daß die Staatsanwälte bei der Handhabung der Zensur souverän seien. Aber dann kommen eben die Dinge heraus, wie wir sie Tag um Tag erfahren und worüber wir uns das Staunen nun abgewöhnt haben. Aber wenn einmal von ihnen die **D e f f e n t l i c h k e i t** erfahren wird, wird das Staunen nicht gering sein.